

Rheinische Haus- u. Küchengeräthe-Fabrik

Detail-Verkauf
zu Fabrikpreisen.

Nur prima Qualität
unter Garantie.

Größtes Geschäft Wiesbadens in dieser Art.

Petroleumöfen in 25 verschiedenen Arten, geruchlos, von

Hausbrenner-Petroleumöfen.

Spiritusheizer mit 7 Flammen, zum Heizen, Kochen,

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

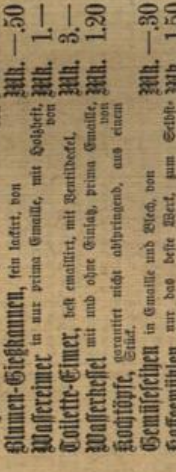
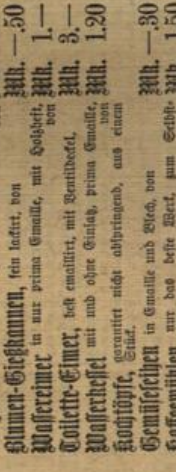
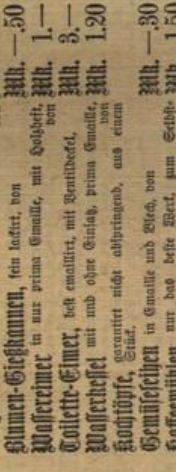
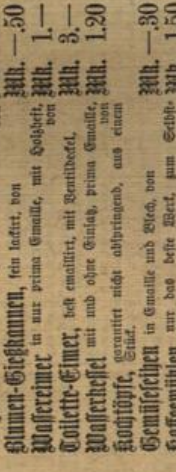
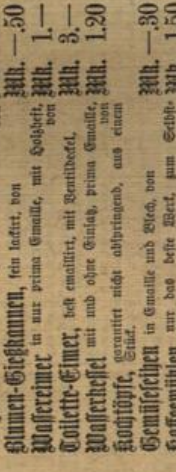
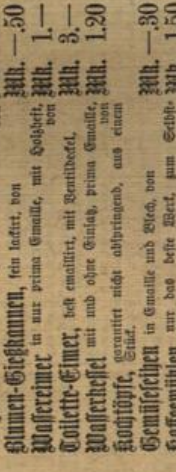
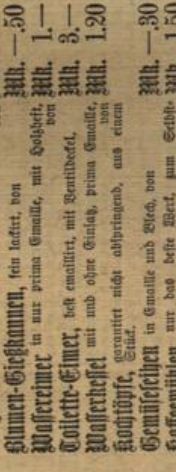
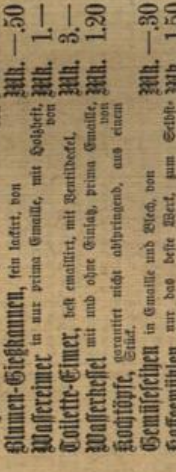
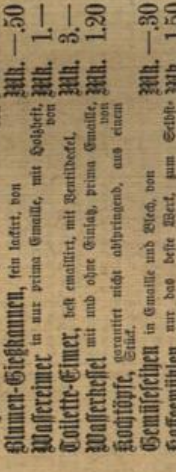
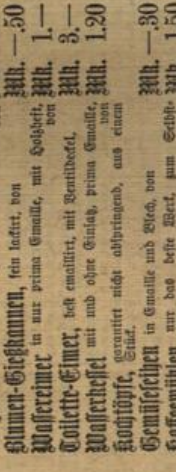
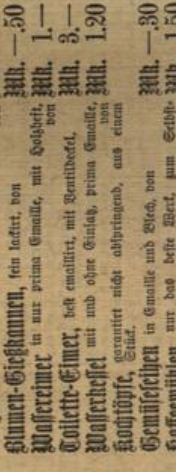
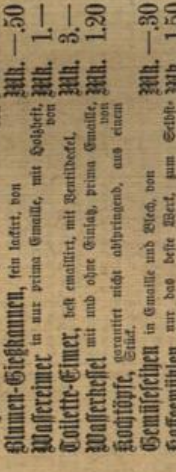
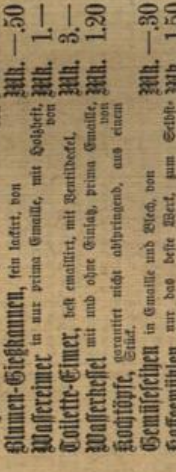
Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.

Fliegengittere, Glas-Verzierung, 1- und 2-Flammig.



2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 353. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 1. August.

43. Jahrgang. 1895.

1870.



1871.

3te Doposcho

Kriegs-Schauplatz.

In der letzten Nacht von der Armee eingegangene Details über das Gefecht bei Saarbrücken lauten: Ungesichert des Feindes einer bedeutenden Kräfteverbleiben unsere Vorposten in ihrer Stellung bis zur vollen Entwicklung des Gegners; erst als dieser 3 Divisionen formiert hatte und vorging, räumte die schmale preussische Vorposten-Abtheilung die Stadt und nahm dicht nördlich derselben eine neue Beobachtungs-Stellung.

Die letzten Details in diesem Vorposten-Gefecht: 2 Offiziere, 70 Mann, trotz Geschosses und Mitrailleuren und zahlreicher Kräfte. Der Feind scheint bedeutende Verluste zu haben.

An demselben Tage, 2. August, ging der Feind bei Reimsheim östlich Saarbrücken mit einer starken Kolonne über die Grenze, eröffnete auf die nächsten diesseitigen Bataillone heftiges Artilleriefeuer ganzer Compagnien, wobei jedoch nur ein Pferd getödtet wurde; der Wutdruck der Nacht ging der Feind wieder zurück. Unsere Truppen in allen diesen kleinen Gefechten herrsch.

Berlin, den 4. August 1870.

Königliches Polizeipräsidium.
von Wurm.

Die soziale Arbeit der englischen Heilsarmee.

Wer in Berlin einmal einer Versammlung der Heilsarmee beigewohnt hat, wird gewiss keinen guten Begriff von den „Soldaten und Offizieren“ des „Generals“ Booth bekommen haben. Eine Salustianer-Versammlung in Berlin ist ein Spectakel, das nicht nur die Neugierde, wenn es nicht so hochförmlich wäre. Die lustigen Studentenlieder, auch Gassenhauer-melodien der religiösen Gesänge, der begeisterte Vortrag der uniformirten „Heilsoldaten und Heilsolbattinnen“, der „Offiziere und Offizierinnen“, die alle mit der größten Ungenügsamkeit von ihrer früheren großen Sinnhaftigkeit, späteren Besehrung und jetzigen Glückseligkeit erzählen, das Lachen, Weinen, Klatschen und Trampeln des Publikums, worunter gewöhnlich viele Studenten stark vertreten sind — das Alles mußte den unbefangenen Besucher sehr amüsam an, er wendet sich mit Lächeln von diesem „Heilsarmee-Mummel“ ab. Eine solche Behandlung des Heiligen sagt dem deutschen Gemüthe nicht zu; daselbst wird auch durch die moralisch-rechtliche Reflektion, welche die Salustianer für ihre Sache arbeiten, abgelöst. Die Begeisterung, mit welcher die Heilsarmee ihrem General anhängt und folgt, erscheint dem Deutschen schwer verständlich. Wenn man sieht, wie sich der „General“ unter der Schaar seiner Getreuen benimmt, wie er sich so ganz ungeniert auf einen Tisch setzt und nun recht gemüthlich seinen Vortrag über Dinge hält, die bei uns auch äußerlich einen größeren Respekt zu finden pflegen, der Begeisterte nicht, daß dieser Mann in England eine so bedeutende Rolle spielen und Hunderttausende von begeisterten Anhänger gewinnen konnte.

Und doch wäre es falsch, nach dem äußeren Schein zu urtheilen. Das schon bei uns auffällt, ist die gleichmüthige Ergebenheit, die handhafte Freundlichkeit, mit der die Salustianer und Salustianinnen jeden Spott ertragen, die feste Bereitwilligkeit, zu helfen, und die verblüffende Dreistigkeit, zu nehmen, d. h. Geld zu sammeln für die Zwecke der Heilsarmee. Weil es aber bei uns nur ver-

schwindend wenig Heilsoldaten giebt, kann auch von einer Wirksamkeit derselben wenig die Rede sein, und man muß nach England gehen, um dieselbe kennen zu lernen. Dort haben die Salustianer wirklich etwas geleistet; dort erhält man Respekt vor dem „General“, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden dürfte, daß selbst die ganze soziale Arbeit, durch die er sich in London berühmt gemacht hat, zugleich eine riesige Propaganda für die Heilsarmee selbst ist. Die letzten Hefte der „Friedlichen Blätter des Mannes Hauses“ zu Hamburg enthalten eine eingehende und begründete Würdigung der sozialen Thätigkeit der Heilsarmee von Pastor Richter aus Newcasle-on-Tyne, der die gegen die Salustianer gemachten Angriffe und Verdächtigungen zurückweist. Wie man nun auch über die Bestrebungen dieser Sekte an sich denken mag, so rufen doch ihre zum Besten der nothleidenden Menschen entfaltenden Gründungen Erstaunen und Bewunderung hervor.

Da ist z. B. das Asyl für entlassene Strafgefangene. Täglich stehen in London zur Zeit der Entlassung der Gefangenen zwei Offiziere der Heilsarmee an den Thoren des Gefängnisses mit ihren gedruckten Einladungsarten und suchen besonders die ganz jungen und die alten zum Besuch des Asyls zu bestimmen. Dies ist besser ausgestaltet als andere Asyls, denn die Strafgefangenen sind Besseres gewohnt als die Vagabunden und verlangen es auch hier, wenn sie sich wohl fühlen sollen. Man behandelt die Leute nachsichtig, auch in der Beschäftigung; nur bezüglich des Branntwein- und Wirtelens herrscht strengstes Verbot. 366 entlassene Sträflinge fanden letztes Jahr im Asyl Aufnahme; davon wurden 265 in Stellungen gebracht. In jedem Bezirk der Metropole besitzt die Heilsarmee Speiseanstalten, Obdachlosen-Asyls und Arbeitsloos-Berufstätten. Im Westen von London ist eine Speiseanstalt, mit der zugleich ein Asyl für Obdachlose verbunden ist. Da herrscht ein gewaltiger Jausen! 6000 Liter Suppe werden durchschnittlich jeden Tag in dieser einen Speiseanstalt verkauft. Groß ist auch der Verbrauch von Fleisch mit Reis, Erbsen oder Kartoffeln, von Kaffee, Thee und Kakao und besonders von Brod. Im letzten Jahre wurden 2,859,818 Maßzeiten in 11 betriebligen Anstalten verabfolgt zum Preise von 2 Pf. bis 30 Pf. Ein Theil der Maßzeiten wurde völlig umsonst an ganz Bedürftige vertheilt, z. B. auch 210,000 Maßzeiten an Schulfinder. In der Regel wird jedoch bezahlt werden. Die Speiseanstalten sind den Hellen der Berliner Volks-Speise- und Kaffeehallen-Gesellschaft ähnlich, weniger den Volksküchen; die Anstalten des Dresdner Vereins „Volkswohl“ stehen schon auf einer höheren Stufe. In den Asyls für Obdachlose ist die Aufnahme nicht umsonst, sondern kostet 15 Pf. Aber auch wer kein Geld hat, wird nicht ausgeschlossen, wenn er wirklich in Noth und mittellos ist. Sie bieten aber noch für diese 15 Pf. ein warmes Bad und ein gutes Abendbrot und Frühstück. Das saubere Lager besteht aus Matratze und weisser Decke, welches mit Wachseinsam überzogen. Es herrscht in diesen Asyls die peinlichste Reinlichkeit und gute Ordnung; Heizung und Ventilation sind gut. Fragen nach Papieren, Beruf, Namen, letztem Quartier etc. werden nicht gestellt. Es giebt auch bessere Asyls, in denen für 30 Pf. ein wirkliches Bett und für 50 Pf. ein eigenes Zimmer erhältlich ist. Der Gast kann dort seine Maßzeiten bekommen, je nachdem er bezahlt, kann sie aber auch selbst einlösen und selbst kochen; die Mitrillen dazu werden ihm geliefert. Der Gast hat also gewissermaßen ein Heim. In den 18 Asyls der Heilsarmee schlafen Nacht für Nacht 4000 Männer; nur ein Asyl ist für Frauen bestimmt. Im Jahre 1893 wurden für Beheizung und Obdach von 1,029,395 Männern 564,980 Pf. eingenommen; die Heilsarmee hatte 2000 Pf. zuzulegen, das macht bei je 17 Mann, denen Obdach und Nahrung gegeben war, nur 10 Pf. 1. Und dabei ist zu berücksichtigen,

daß aus der Einnahme noch die Steuern für die Häuser bezahlt werden.

Für diejenigen Leute, die arbeiten wollen, aber keine Arbeit haben, hat die Heilsarmee Arbeitsnachweiskräuse und Werkstätten errichtet. Der Arbeitsnachweis der Heilsarmee ist der einzige freie in London! Im Lokal derselben liegen die neuesten Tageszeitungen aus; Jedermann hat Zutritt, kann die Zeitungen benutzen und die Adressen aufschreiben. Im Bureau ist ein Beamter damit beauftragt, Namen, Stand und Adresse derjenigen zu notiren, die sich um Arbeit an ihn wenden; Alle werden berücksichtigt. Die Werkstätten und Fabrik der Heilsarmee haben schon im ersten Jahre ihres Bestehens (1891) 2080 arbeitslose Männer beschäftigt und versorgt. Niemand wird gezwungen, zu bleiben; jeder Zeit kann der Mann gehen; wenn er wiederkommt, findet er dieselbe freundliche Aufnahme, die unterste Stufe der Arbeit ist das Sortiren von altem Papier; das steht noch unter dem Holzspalten. Dann kommt das Lumpen-sortiren. Darauf folgt die Einstellung in die Werkstätten für die Häbler, Schneider, Schuhmacher, Klempner, Tischler, Buchbinder, Mechaniker, Uhrmacher etc. Ein Theil der Pflinglinge wird von der Heilsarmee mit der Herbeischaffung des Arbeitsstoffes für die verschiedenen Werkstätten beschäftigt, das ist die Hausaltungs-Brigade. Die zieht durch die Straßen und Häuser Londons und sammelt die alten Abfälle ein: Papier, Lumpen, Bindfäden, Holz, Konservebüchsen, alte Uhren, Regenschirme, Anzüge, Strohhüte, Stiefel etc. für die fertigen Sachen ist die Heilsarmee nicht ihren Pflinglingen selbst wieder die beste Abnehmerin. Die Arbeiter werden in drei Klassen getheilt, in der obersten giebt es den höchsten Lohn und das beste Essen. In allen Klassen aber ist die Nahrung gesund, Saubereit und Ordnung vortheilhaft.

In ihrer, 10 Meilen von London an der Mündung der Themse gelegenen Farmkolonie will die Heilsarmee ihre Pflinglinge zu Landarbeitern, Gärtnern, Kutschern etc. ausbilden und sie auch später auf der von ihr geplanten Uebersiedelungskolonie als Kolonisten verwenden. Der Ankauf der Farmkolonie verursachte 356,000 Pf. Kosten; es gehörte dazu 320 Morgen Acker, 780 Morgen Weide, 180 Morgen Gartenland, theils noch unfruchtbar, theils dem Strom noch abzugewinnen. Es giebt 4 Arbeiterklassen auf dieser Farmkolonie; neben gesunder, harter Kost und Kleidung erhält die 4. Klasse 1 Mt., die 3. Klasse 1 Mt. 50 Pf., die 2. Klasse 2 Mt. 50 Pf. und die 1. Klasse 4 Mt. Wochenlohn. 1/2 des Lohnes erhält der Kolonist baar ausgezahlt, 1/2 werden ihm als Reservefonds aufgehoben und beim Abgang von der Kolonie ausgezahlt. Die Farm liefert schon jetzt Milch, Butter, Gemüse, Fleisch etc. für die Speiseanstalten der Heilsarmee, die deshalb umso billiger verkaufen können. Die Verwaltung hat im Jahre 1893 — bei 350 Kolonisten — noch 76,000 Mt. zulegen müssen, weil einerseits ein schlechtes Erntejahr war, andererseits aber umfangreiche Renkulturen und Meliorationen viel kosteten. Die Gesamteinnahme aus den Produkten der Farmkolonie und den Fabrikaten der Werkstätten betrug im Jahre 1893 auf 961,160 Mt. 1.

In 14 Rettungshäusern sorgt die Heilsarmee für gefallene Frauen. Das Werk ist schwierig, weil keine geeigneten Häuser für dieselbe Zweck zu bekommen sind. Londoner Hausbesitzer (auch christlich denkende und handelnde) wollen ihre Häuser dazu weder vermieten noch verkaufen, weil der Werth der Grundstücke dadurch fällt. Trotzdem ist schon in 14 Häusern viel erreicht worden, denn in den letzten 3 Jahren konnten 9527 Frauen aufgenommen, wieder an den rechten Weg gebracht und zum größten Theil in Stellungen geschickt werden. Im Zusammenhang mit diesen Rettungshäusern steht die „Stumm-Mission“, das ist eine Abtheilung der Frauen der Heilsarmee, welche die „Stummen“ (Schlafwandler) des

(Nachdruck verboten.)

Astronomische Ereignisse im August 1895.

Am Vormittag des 23. August gelangt die Sonne, die seit dem frühen Morgen des 23. Juli im Zeichen des Löwen verweilt, auf ihrer scheinbaren Wanderung ins Zeichen der Jungfrau. Damit erreichen die sogenannten Handtage ihr Ende. Das Tagesgestirn ist heute 20,26 Millionen Meilen von der Erde entfernt. Die astronomische Dämmerung (Hellerwerden des östlichen Himmels) beginnt heute gegen 2 Uhr früh; am Abend endet sie mit Eintritt völliger Nacht bald nach 1/11 Uhr. Die dämmerliche Dämmerung, die schon bez. noch so viel Helligkeit verbreitet, daß man in freigelegenen Wohnungen gewöhnliche Arbeiten ohne Benutzung künstlichen Lichtes vornehmen kann, nimmt ihren Anfang heute etwa um 4 Uhr. Am Abend erreicht sie ihr Ende gegen 1/9 Uhr. — Der Mond ist Vollmond am 6. Neumond am 20. Er steht in Erdferne am 7. in Erdnähe am 19. — Merkur ist in den ersten drei Tagen des Monats Morgenstern, doch läßt er sich schwer auffinden, da er in heller Dämmerung steht. — Venus, deren Entfernung 10,76 Mll. Meilen beträgt, erreicht als Abendstern am 11. ihren höchsten Glanz, verschwindet aber bald nachher in den Strahlen der Sonne. Der Planet geht zu Anfang des Monats um 9, zuletzt schon um 1/7 Uhr zur Mitternacht. — Mars ist nicht sichtbar. — Jupiter, zur Zeit 124 Mll. Meilen entfernt, wird zu Anfang August in NO. vor Tagesgrauen auf kurze Zeit sichtbar, die Dauer der Sichtbarkeit nimmt im Laufe des Monats bis auf 8 1/2 Stunden zu. Der Planet wurde von den Alten auch Phaton genannt. — Saturn, gegenwärtig 197,5 Millionen Meilen weit, steht am westlichen Himmel, wird langsam und geht heute um 1/11, nach vier Wochen schon um

1/9 Uhr Abends unter. — Der grünliche Uranus, als Stern 6. Größe mit bloßen Augen schwer anzufinden, steht 370 Millionen Meilen entfernt, steht im Skorpion nicht weit von dem hellen Fixstern Antares (siehe unten). — Der teleskopische Neptun kann jetzt nicht gesehen werden. — In Mondnähe befinden sich Venus und Saturn am 24. und Antares am 27. (rechts vom Monde). Merkur und Jupiter stehen am 1. nahe bei einander.

Der Fixsternhimmel entrollt am 1. um 10, am 16. um 9 und am 31. um 8 Uhr folgendes Bild: Hoch am Himmel dehnt sich der Wagen (Or. Aur.) aus, dessen mit dem hellsten Stern Miras geschnittenen Deichsel nach S. hin ausläuft und auf das Bild des Bootes weist, dem der Arkturus angehört. Südlich von diesem Bilde befindet sich das der Krone mit sechs halbkreisförmig geordneten Sternen, deren hellster Gemma, d. h. Gellstein, genannt wird. Weiter östlich, von der Krone nur durch den Sterkules getrennt, funktelt Wega in der Leier, ein Weltkörper, der 6 Sternweiten von der Erde entfernt ist (1 Sternweite = 206,265 Sonnenweiten, 1 Sonnenweite = rund 20,000,000 Meilen). Südwestlich von Wega, nicht weit vom Horizont, schimmert der röhliche Antares im Skorpion. Eine diesen Stern mit Wega verbindende Gerade ist die Grundlinie eines gleichschenkeligen Dreiecks, dessen Spitze Arkturus ist. Von Wega aus südöstlich, hart am fenseligen Rande des östlichen Joches der Milchstraße, finden wir Alair im Adler. Alair-Wega-Antares bilden ein rechtwinkeliges Dreieck mit der Hypotenuse Alair-Antares. Nordöstlich vom Alair fällt uns die kleine hellste Sterngruppe des Delphin auf, von der besonders fünf Sterne ziemlich hell sind. Nördlich vom Delphin, dort, wo die Milchstraße sich verzweigt, funktelt Deneb im Schwan. Das Bild des Schwanens kulminirt am 16. um 11 Uhr Nacht. —

Wenden wir uns wieder zum Wagen und suchen dessen Hinterräder auf! Verbinde man letztere durch eine Gerade, so führt uns diese, etwa viermal nach OSO. verlängert, zum Polarstern Kynosura, der, im Schwanz des Al. Wagens gelegen, 1 1/2 Grad vom Nipol entfernt ist. Vom Wagen aus senkrecht des Polarsternes fällt uns das Bild der die Figur eines W darstellenden Kassiopeja auf, die zum Theil der Milchstraße angehört. Von hier aus fast nördlich gelangen wir zu dem seine Lichtstärke periodisch verändernden Algol im Perseus, von dem aus westlich Kapella im Fuhrmann in wunderbarem Lichte erstrahlt. Die Milchstraße steigt unterhalb dieses Sterns empor, steht sich zwischen Kapella und Algol, nachher zum Theil durch die Kassiopeja hindurch und verzweigt sich bei Deneb. Beide Zweige verfolgen von hier aus eine südwestliche Richtung. Der westliche Zweig zieht an der Wega, der östliche am Delphin vorbei. Hart am Ostende dieses Joches finden wir Alair. — Die hier genannten Fixsterne Antares, Arkturus, Alair, Kapella und Wega sind Sterne 1. Größe.

Am 20. findet eine partielle Sonnenfinsternis statt, die aber nicht in Wiesbaden, überhaupt nicht in Deutschland, sondern nur in den Nordpolargegenden, in Ostsibirien und Westsibirien beobachtet werden kann.

In den Nächten vom 10. bis 13. ist der Sternschnuppenschwärm der Perseiden zu sehen. Vereinzelt treten Sternschnuppen des Schwärmes, der vom Wibe des Perseus ausgeht, schon 14 Tage vor und nach 14 Tage nach jener Zeit in Erscheinung. Die häufigste Beobachtungszeit ist die nach Mitternacht. Die häufigste Beobachtungszeit ist die nach Mitternacht. Der Perseus steht am 10. um Mitternacht östlich vom Polarstern und westlich von den 1 1/2 Stunden vorher aufgegangenen Plejaden oder dem Siebengestirn.

Dr. R.

